



Mitdenken. Austauschen. Nachdenken.

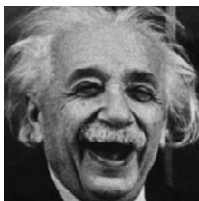
Impulsabende zu Religion, Naturwissenschaften, Philosophie und Ethik in der Gemeinde Saarbrücken

Liebe Glaubensgeschwister, liebe Interessierte,

in diesem neuen Veranstaltungsformat wollen wir über den Tellerrand der Religion hinaus Themen betrachten, die sowohl in direkter Berührung und Wechselwirkung mit der Religion stehen, als auch uns alle angehen. Als Impuls für uns zielen sie darauf ab, einen Bezug zu uns und unserer Zeit herzustellen. In kurzen Impulsvorträgen wird in sehr unterschiedliche Gebiete eingeführt. Anschließend steht viel Zeit für die Diskussion zur Verfügung. Zu dieser möchten wir alle Teilnehmenden ganz herzlich einladen und hoffen, dass unsere Impulse zum Mitdenken und Austauschen sowie zum späteren **Nach**-Denken anregen.

Wir freuen uns auf Ihre/eure Anmeldungen (am Aushang in der Kirche oder persönlich)!

Euer Peter Guckenbiehl



23.03.2020; Beginn 19.00 Uhr

Wissenschaft und Religion. Eine Gegenüberstellung von Religion und (Natur)wissenschaften. Abgrenzungen, Wertevorstellungen und Verwerfungen.

(Mario Quilitz)

Jede Religion trifft neben ethischen Aussagen und Aussagen zu übernatürlichen Wesen auch Aussagen zu ihrer Entwicklungsgeschichte und zu ihrer Wechselwirkung mit der natürlichen Realität. Vorrangig dieser Teil der Aussagen wird durch das System Wissenschaften prüfbar. Religion(en) und (Natur)wissenschaften haben unterschiedliche Wertvorstellungen und grenzen sich voneinander ab. Ein einführender Impulsvortrag wird Grundlage des Diskurses.

25.05.2020; Beginn 19.00 Uhr

Die Beispielerzählung vom Barmherzigen Samariter: Was war „empörend“ an seinem Verhalten – und was bedeutet sein Handeln für uns in heutiger Zeit?

(Carola Bühnemann)

Die Erzählung wirft die Frage nach dem Nächsten auf. Wer für wen der „Nächste“ ist, ist keineswegs so eindeutig zu beantworten, dass es nicht einer Beispielerzählung bedurft hätte, die in ihrer Dramaturgie auf unterschiedlich geachtete Menschengruppen Bezug nimmt – hier sind es die als Synkretisten verachteten Samariter sowie die gesetzestreuenden Juden. Der Priester und der Levit haben ihre eigene, begründete Logik, nicht zu helfen. Der Samariter setzt sich über alle Vorschriften hinweg und hilft einem, von dem er nicht einmal weiß, wie dieser ihm gesonnen ist. Übertragen wir das Beispiel auf uns und unsere Zeit, die begleitet ist von Gewalt, kriegs-, wirtschafts- und umweltbedingter Migration sowie Armut und Hilfsbedürftigkeit. Ein Impulsvortrag wird Grundlage des Diskurses.

Weitere geplante Termine

26.10.2020; Beginn 19.00 Uhr

23.11.2020; Beginn 19.00 Uhr

Weitere Termine folgen in 2021.

Weitere geplante Themen

Was ist Wahrheit? Eine klassische Frage aus dem Blickwinkel eines Naturwissenschaftlers aus dem einundzwanzigsten Jahrhundert. (Mario Quilitz)

Pilatus stand als gebildeter Römer in der Tradition der griechischen Philosophie. Heute ist unser Wissen ein gänzlich anderes und viele klassische Überlegungen sind heute veraltet. Wie ist die Rolle der Wahrheit als Korrektiv bei wissenschaftlichen Überlegungen? Spielt das auch für die „Alltagsvernunft“, für den „gesunden Menschenverstand“ eine Rolle? Kann man es einfach ignorieren? Ein einführender Impulsvortrag wird Grundlage des Diskurses.

Der Galaterbrief: Ein paulinisches Schreiben, das es in sich hat. (Carola Bühnemann)

Abgesehen vom Römerbrief beschreibt kein anderer Brief des Paulus' so eindringlich seine Rechtfertigungstheologie wie der Galaterbrief. Das Schreiben ist zunächst eine harsche Reaktion auf Probleme: Paulus ringt um die Legitimation seines Apostolats, das seine Gegner in Frage stellen. Daneben ist von „Elementarmächten“ die Rede, und schließlich vom Eklat in Antiochia, der zum Streit mit Simon Petrus führt. Paulus entfaltet – beispielhaft an seiner eigenen Person – seine Gnadentheologie, die er nicht als Gegensatz zur Tora, sondern schriftkonform aus dem Abrahambund herleitet. Der Galaterbrief kann als Beispiel dafür dienen, dass die Bibel Israels keineswegs in einen apokryphen Bereich hineingehört. Wie denken Christen heute über Paulus, Gnade und die Rolle des Alten(Ersten) Testaments? Ein Impulsvortrag leitet den Diskurs ein.

Was ist in 2020 eigentlich Evolution? (Mario Quilitz)

In der Gegenwart hat die Evolution als Teil der Systemtheorie längst den reinen Biologiebezug hinter sich gelassen und hat ihren Wert in so verschiedenen Gebieten wie in der Physik, Ökologie, dem Ingenieurwesen, der Linguistik, Soziologie und Wirtschaft bewiesen. Es gibt noch immer viele Missverständnisse zur Evolution, besonders auf Seiten der Christen. Was ist Evolution heute? Was sind ihre Triebkräfte? Woher weiß man, dass die Erde so alt ist? Ein einführender Impulsvortrag wird Grundlage des Diskurses.

Das Buch Hiob: Ist menschliches Leid schuld-, vergeltungs-, erziehungs-, prüfungs- oder naturbedingt? (Carola Bühnemann)

Gerne wird Hiob herangezogen, wenn es um das unverbrüchliche Halten zu Gott in den Ereignissen und Dramen des Lebens geht. Der Inhalt des Buches Hiob lohnt einen vertiefenden Blick. In der altorientalischen und „fabelhaften“ Erzählung, deren Kern bereits in sumerischen Texten um 2000 v. Chr. zu finden ist und die nach dem Babylonischen Exil ausformuliert wurde, wird gelitten und gestritten, bis sich Hiob schließlich mit Gott aussöhnt. Es ist eine kritische Auseinandersetzung mit Fragen nach dem sog. Tun-Ergehen-Zusammenhang sowie Verursachung, Verantwortung und Zweck von Leid. Ein einführender Impulsvortrag leitet den Diskurs ein.

Welche Kriterien definieren unseren „Glauben“? (Mario Quilitz)

Ein weit verbreitetes Vorurteil lautet, dass jeder glauben kann und dass dazu nur eine Willensentscheidung nötig ist. Jedoch spielt es sehr wohl eine Rolle dabei, ob jemand glauben kann, wie er den Begriff „Glauben“ füllt. So ist von Bedeutung, welche Anforderungen man an den Begriff „Glauben“ stellt, welche Kriterien man an ihn anlegt, welche Anforderungen man an „Glaubwürdigkeit“ stellt. Anhand von beispielhaften Äußerungen werden verschiedene Personen vorgestellt, die versucht haben, sich diesem Problem zu nähern. Einführende Impulsgedanken leiten den Diskurs ein.

Probleme in der Verbindung von menschengestaltigem und allmächtigem Gottesbild. (Mario Quilitz)

Im Christentum wird die Beschreibung von Gott sehr uneinheitlich angegangen. Gerade die Kombination vom „liebenden Vater“, dem „alten Mann im Himmel“ der Kinderbibel und dem universellen, allmächtigen, allwissenden und allgegenwärtigen Gottesbild produziert jedoch jede Menge logische Brüche und Widersprüche. Ein einführender Impulsvortrag wird Grundlage des Diskurses.

Das Lob der „starken“ Frau: Für die frühe Kirche unbequem, bis in die Gegenwart reduziert, verkürzt, verdrängt. Was steht hinter Sprüche 31,10-31? (Carola Bühnemann)

Viele Frauen des Alten und Neuen Testaments finden in der christlichen Liturgie kaum Erwähnung, wie z. B. Phoebe, die von Paulus zur Verkündigung seiner Theologie in die Gemeinde zu Rom gesandt wurde, oder die Händlerin Lydia, die christliche Versammlungen ermöglichte und Paulus maßgeblich unterstützte. Die Verse 10-31 aus Sprüche 31 sind eine Huldigung an ein starkes Frauenbild. Dieser altorientalischen Sicht auf die Frau steht eine sich in der frühen Kirche entwickelte Haltung entgegen, bei der Frauen immer mehr aus der religiösen, innerkirchlichen und gesellschaftlichen Verantwortung herausgenommen wurden. Warum? Ein Impulsvortrag dient als Grundlage für den Diskurs.

„Leben“ oder „Weiterexistenz“ nach dem Tod: Warum diese Begriffsunterscheidung wichtig ist. (Mario Quilitz)

In Kirchen wird gerne vom „Weiterleben“ gesprochen. Dieser leichtfertig benutzte Begriff beansprucht jedoch die Kriterien von Leben für etwas, das dem überhaupt nicht gerecht wird. Es wird erklärt, warum andere Begriffe dem Gemeinten besser entsprechen. Was aber wissen wir überhaupt? Wie ist die Sicht der heutigen Naturwissenschaften auf dieses Themenfeld? Ein einführender Impulsvortrag wird Grundlage des Diskurses.